

EHRUNGEN DURCH DIE DORF-HARMONIE

Wie der Musikverein im Gemeindeleben Glanzpunkte setzt

Er ehrt den Verein, der von einem «Eidgenössischen» zurückkehrt, erfreut Senioren, Mütter und überhaupt die Grüninger Musikfreunde: der Musikverein. Yvonne Haag trat ihm mit elf Jahren bei. Das Mitglied der Musikkommission stellte sich im schriftlichen Interview unseren Fragen. Und wir besuchten die erste Probe des Vereins, der einen neuen festen Dirigenten sucht.

Die Anfrage zum Interview in der Weihnachtszeit kam für die auch beruflich sehr engagierte Grüninger Musikantin zu knapp. Sie beantwortete unsere Fragen dann zwischen den Festtagen schriftlich. Am 17. Januar 2020 besuchten wir die Probe des Musikvereins im Feuerwehrgebäude.

Frau Haag, wie kamen Sie zur Musik?

Ich spielte Blockflöte in der Schule, anschliessend lernte ich Querflöte und irgendwann sagten mir meine Eltern, ich solle mir überlegen, ob ich Musik zum Beruf machen oder als Hobby betreiben wolle. Ich entschied mich, die Musik als Hobby weiter zu pflegen, und so schlugen mir meine Eltern dann vor, dem Musikverein beizutreten. Mit knapp elf Jahren ging ich – damals eher noch widerwillig – in den Musikverein Grüningen und kam mir anfänglich unter all den Erwachsenen sehr fremd vor. Doch im Nu freundete ich mich mit den Musikantinnen und Musikanten an und bin – sonst stünde ich jetzt nicht Red und Antwort –



geblieben. Mittlerweile habe ich viele Höhen und Tiefen des Vereinslebens miterlebt und gehöre nun zum Inventar.

Stellen Sie uns den Musikverein Grüningen in ein paar Sätzen vor.

Wir sind offene und gesellige Menschen und möchten für uns selbst und unsere Zuhörer gepflegte Musik spielen. Wir tragen einen wesentlichen Teil zu einem aktiven Dorfleben bei. Sehr gerne würden wir neue Interessierte bei uns begrüssen.

Sie sind Teil der Musikkommission des Musikvereins Grüningen. Was ist deren Aufgabe?

Die Hauptaufgabe der Musikkommission ist es, die Konzertprogramme zusammenzustellen und die entsprechenden Stücke auszuwählen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Dirigenten. Dabei sind verschiedene Aspekte unter einen Hut zu bringen: die Länge und der Schwierigkeitsgrad des Stücks, die aktuelle Besetzung des Vereins (haben wir alle Register/Instrumente zur Verfügung?) und schliesslich soll das Stück sich auch in das jeweilige Konzertprogramm einfügen.

Im Vereinsjahr gibt es feste Anlässe zu bespielen. Wie sind diese charakterisiert und welche Art Musik kommt jeweils bei diesen zum Zug?

Unsere beiden Hauptanlässe sind die Serenade im Schlosshof im Sommer und das Kir-

Die Serenade im Schlosshof bildet den sommerlichen Höhepunkt.

Yvonne Haag, kantonale Veteranin und Mitglied der Musikkommission des Musikvereins.



Der andere Glanzmoment im Vereinsjahr: das Kirchenkonzert im Dezember.

chenkonzert im Dezember. Für die Serenade wählen wir moderne Unterhaltungsstücke aus, wogegen wir im Rahmen des Kirchenkonzerts eher konzertante Stücke aufführen. Wir haben aber auch traditionelle Märsche, Polkas und Walzer im Repertoire, die wir an den übrigen Anlässen des Vereinsjahrs einfließen lassen, so u.a. am Seniorennachmittag, am Muttertag oder am Herbstmarktkonzert.

Der Empfang eines von einem «Eidgenössischen» zurückkehrenden Vereins ist oft auch Aufgabe des Musikvereins. Wird es 2020 einen solchen geben?

Auf Wunsch gestalten wir gerne den Empfang eines von einem «Eidgenössischen» zurückkehrenden Vereins mit. Dieses Jahr nimmt der Jodelklub Bärghlueme am Eidgenössischen Jodlerfest in Basel teil. Der Empfang ist für Sonntag, 28. Juni 2020, vorgesehen und Teil unseres Jahresprogramms.

Derzeit sucht der Musikverein nach einem neuen festen Dirigenten. Verändert dies die Arbeit?

Die Arbeit verändert sich mit jedem neuen Dirigenten. Zuvorderst betrifft dies die Gestaltung der Probenarbeit, andererseits kann er oder sie – je nach Erfahrungsschatz und Engagement – aber auch stark die Ausrichtung des ganzen Vereins mitprägen. Der Dirigent hat einen Arbeitsvertrag, d.h. er arbeitet im Angestelltenverhältnis und bekommt ein entsprechendes Salär ausgezahlt. Für uns als Vereinsmitglieder heisst dies: Wir müssen dieses Geld erwirtschaften. Dies geschieht durch unsere Aktivitäten am Herbstmarkt, mit der Altpapiersammlung, aber auch mit Beiträgen von Passivmitgliedern. An der Serenade und am Kirchenkonzert suchen wir jeweils Sponsoren für die Musikstücke, da wir diese einkaufen müssen. Zusätzlich bekommen wir auch Subventionen von der Gemeinde Grüningen. Sollten dennoch Engpässe eintreten, behalten wir uns vor, Mitgliederbeiträge zu erheben.

... und dann erneut die Serenade.

An welches Konzert denken Sie besonders gern zurück?

Das war für mich eindeutig das Kantonale Musikfest 2013 in Winterthur. Dort haben wir in unserem Modul von 26 Vereinen die höchste Punktzahl erreicht und sind auf dem ersten Rang gelandet. Das war absolut sensationell. Zudem wurden dort Bernhard Weber als Eidgenössischer Veteran (35 Jahre aktives Musizieren) und ich als Kantonale Veteranin (25 Jahre aktives Musizieren) geehrt. Das war ein tolles Fest mit einer irrsinnigen Stimmung.

Wenn ein Leser nun Lust hätte, im Musikverein mitzuwirken, welchen Weg soll er einschlagen?

Also, zuallererst sollte er oder sie bereits gewisse Grundlagen auf dem gewählten Instrument beherrschen, allenfalls auch schon in einem Jugendspiel oder einem Jugendmusikverein mitgewirkt haben und natürlich die Noten kennen. Schliesslich muss er – oder sie – die Bereitschaft mitbringen, die Proben regelmässig zu besuchen und auch zu Hause zu üben. Schliesslich prüfen wir zusammen mit der interessierten Person den geeigneten Zeitpunkt für den Eintritt in den Verein.

Was war der heiterste Moment im Kreis Ihres Vereins, an den Sie sich erinnern?

Vorletztes Jahr am Herbstmarkt ging ein Teil von uns nach der Arbeit auf die «Tütschibahn». Das war Fun pur. Erwähnen möchte ich auch das Skiweekend in Grindelwald mit dem Tipizelt oder die Schnupfmaschine auf der Musikreise ins Wallis. Es gab und gibt lustige Momente in grosser Zahl, aber selbstverständlich erleben wir auch das Gegenteil.

Giorgio Girardet

